

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 151 (1985)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

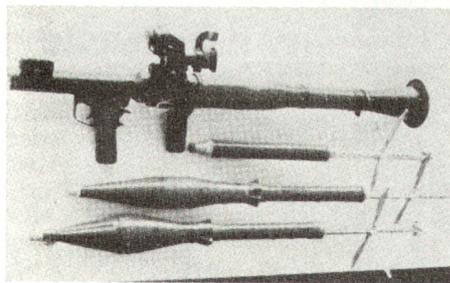
Zeitschriften

Soldat und Technik

Sowjet-Panzerabwehrwaffe RPG-7V

Die Pzaw-Waffe RPG-7, die etwa 1962 als Nachfolger für die ähnlich aufgebaute, aber etwas einfachere RPG-2 eingeführt wurde, gehört zu den Bestsellern der sowjetischen Rüstungsindustrie. Sie bewährte sich in Vietnam, in den Nahost-Kriegen von 1967 und 1973, sie wird in Nordirland, im Libanon und in Afghanistan eingesetzt. Deutsche Terroristen verwendeten sie bei ihrem misslungenen Anschlag auf den US-General Kroesen in der Bundesrepublik im Sommer 1981.

Mit der RPG-7V können nicht nur **Hohlladungsgrenaten**, sondern auch **Sprenggrenaten** verschossen werden. Die Sprenggrenaten haben einen etwa 25 cm langen Gefechtskopf. Ihr Kaliber entspricht mit zirka 40 mm dem Durchmesser des Abschussrohres.



Es wird angenommen, dass die Sprenggrenaten wegen ihres geringeren Durchmessers eine sehr viel grössere Reichweite als die Hohlladungsgrenaten haben.

Möglicherweise ist diese Munition eigens für die sowjetische Kriegführung in Afghanistan entwickelt worden, wo sich für Hohlladungsgrenaten kaum Ziele bieten. zb
(Aus Nr. 8/1984)

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Pionieraufklärung im Gebirge

Ein Pionieraufklärungszug wird als «Pionieraufklärungstrupp» (PiAT) eines Motorschützenregiments eingesetzt mit dem Auftrag, eine durch Gebirge führende Strasse zu erkunden und für den Durchmarsch des Regiments vorzubereiten. Als Begleitschutz für

die Pionieraufklärer wird ein Motorschützenzug detachiert.

Solange die Strassenverhältnisse es erlauben, fährt ein mit Minenräumvorrichtung ausgestatteter Panzer an der Spitze. In 100 bis 150 Metern Entfernung folgt die Minenräumgruppe, dann der Rest des PiAT. Die Motorschützen folgen in 200 bis 300 Metern Abstand und geben den nötigen Feuerschutz.

Beim Eindringen ins Gebirge müssen die Motorschützen absitzen. Je eine Motorschützengruppe geht links und rechts der Strasse vor, die Pioniere begleitend. Der Zugführer, mit der 3. Gruppe, folgt den Pionieren auf dem Schützenpanzer.

Zuletzt wird die Strasse zu schmal für den Minenräumpanzer. Eine Gruppe von Minensuchgeräten und Minensuchern übernimmt die Spitze. Sie rückt seitlich gestaffelt vor und sucht die ganze Strassenbreite nach Minen ab. Festgestellte Minen werden mit Fähnchen markiert. 100 bis 150 Meter weiter hinten folgt die Minenräumgruppe. Jede Mine wird sorgfältig freigelegt und mittels eines an der Mine befestigten Minensuchers, von sicherer Deckung her, aus ihrer Bettung gezerrt. Nicht explodierte Minen werden entschärft und an den Wegrand gelegt. Spezialisten, die mit der 3. Pioniergruppe folgen, überprüfen nochmals die Minen und verladen sie auf einen Lastwagen. Gleichzeitig wird die Strasse wieder ausgebaut.

Auf einigen Strassenabschnitten hat der Gegner anstelle gewöhnlicher Minen selbstgebastelte Sprengladungen verlegt. Sie enthalten einen oder mehrere Zellophanbeutel mit geschupptem Trotyl. Anstelle eines Zünders wird ein einfacher hölzerner Stromschliesser verwendet, der nur an den Kontaktstellen kleine Metall-Lamellen aufweist. Infolge des fast vollständigen Fehlens von Metall und der geringen Abmessungen des Stromschliessers ist das Auffinden solcher Sprengladungen mit Minensuchgeräten und Minensuchern ausserordentlich schwierig. Das Tempo der Entminung wird stark reduziert. Zum Glück für die Pioniere hat der Gegner seine Arbeit in grosser Eile ausgeführt und viele verräterische Spuren hinterlassen.

Um ganz sicher zu sein, fordert der Chef des PiAT Minensuchhunde an. Bald werden auch per Hubschrauber Hundeführer mit zwei Schäferhunden herantransportiert. Diese übernehmen nun die Hauptrolle. Hat ein Hund eine Sprengladung gefunden, so setzt er sich daneben. Der Hundeführer

markiert die Stelle mit einem Fähnchen für die nachfolgende Minenräumgruppe und setzt dann mit seinem Hunde den Weg fort.

In einer weiteren Etappe erhält der PiAT den Auftrag, eine 10 bis 12 Kilometer voraus befindliche, vom Feind zerstörte Brücke zu erkunden. Die Pioniere werden mit einem Hubschrauber MI-8 in 50 Metern Entfernung von der Brücke abgesetzt und machen sich sofort an die Erkundung der zerstörten Brücke und des Flussüberganges. Zum Schutze der Aktion wird vom höheren Vorgesetzten ein Kampfhubschrauber mitgegeben. Der Gegner reagiert zu spät, um die Durchführung der Erkundung und den Rückflug der Pioniere an den Ausgangspunkt verhindern zu können.

Später wird der Hubschrauber MI-8 dazu benützt, an der Stelle der zerstörten Brücke als erste Massnahme eine Schlauchbootfähre über den Fluss zu erstellen: Er setzt eine Gruppe von 5 bis 6 Pionieren über den Fluss und verlegt gleichzeitig ein Sprengkabel von 400 bis 500 Metern Länge. Mit Hilfe dieses Kabels wird dann ein Hanfseil und schliesslich das Drahtseil der Schlauchbootfähre über den Fluss gezogen. es
(Aus Nr. 9/84)

Wehrtechnik

Staatshaushalt 1985 und Verteidigungsausgaben der DDR

Ende November 1984 beschloss die Volkskammer der DDR das Gesetz über den Staatshaushaltsplan 1985. Wie in den vergangenen Jahren ist wieder ein Einnahmenüberschuss eingeplant, der dann bei der Abrechnung des entsprechenden Jahres auch immer ausgewiesen wird.

Für 1985 sind insgesamt 254 678,3 Millionen Ostmark Einnahmen und 254 538,3 Millionen Ostmark Ausgaben vorgesehen. Der fest eingeplante Überschuss beträgt somit 140 Millionen Ostmark.

Ohne besonderen Kommentar enthält der DDR-Haushalt für «Nationale Verteidigung» einen Ansatz von 1041,2 Millionen Ostmark und hat damit an den Staatsausgaben einen Anteil von 5,12 Prozent. Über den Sinn und Wahrheitsgehalt der Staatshaushalte totalitärer Staaten erübrigen sich nähere Erläuterungen. Die dort aufgemachten und immer einstimmig angenommenen Verteidigungshaushalte verschleiern und verheimlichen mehr, als sie aussagen. rp

Europäische Wehrkunde (BR Deutschland)

BR Deutschland/Grossbritannien
Schussichere Westen für die Kampftruppen
Galt Glass hat nunmehr Informationen über ihre bisher geheimgehaltene schussichere Weste des Typs Mk 2 freigegeben. Sie ist für die Verwendung bei den Kampftruppen vorgesehen und bietet einen guten Kompromiss zwischen Körperschutz und Beweglichkeit. Die Weste wird unter der Feldjacke zum Kampfanzug getragen und gewährt Rundumschutz gegen Splitter und mit mittlerer V° abgefeuerte Infanteriegeschosse. Durch besondere Schutzplatten in

Einstecktaschen sind die lebenswichtigen Körperteile auch gegen Infanteriewaffenbeschuss mit hoher Brisanz geschützt. Die Weste besteht aus einer Plastikfüllung, einer Aussenhaut (abnehmbar für Reinigungszwecke) und den Schutzplatten. Sie wird über den Kopf gezogen und mittels Velcro-Band befestigt. Das Füllmaterial besteht aus mehreren Lagen des Kunststoffes Kevlar 29 (Aramid Textil). Die Weste ist in drei verschiedenen Grössen lieferbar, wobei das mittlere Modell mit Platten 5,25 kg wiegt. jst
(Aus Nr. 10/1984) ■